

in der Oberpfalz von 1 400 auf 2 344, in Oberfranken von 1 719 auf 2 726 und in Unterfranken von 1 948 auf 2 988.

In den vergangenen zehn Jahren verzeichneten die höchsten prozentualen Anstiege bei Ehescheidungen die Regierungsbezirke Niederbayern (+79%) und Oberpfalz (+67%), gefolgt von Schwaben (+65%), Oberfranken (+59%), Unterfranken (+53%), Oberbayern (+48%) und Mittelfranken (+40%).

Auf Kreisebene (Schaubild 3) zeigen sich hinsichtlich der Scheidungshäufigkeit zwischen Stadt und Land keine so deutlichen Unterschiede mehr. Die kreisfreien Städte lagen mit 25 geschiedenen Ehen auf 10 000 Einwohner nicht wesentlich höher als die Landkreise. Hier wurden 23 Ehen je 10 000 Einwohner durch Gerichtsurteil beendet. Durchschnittlich wurden in Bayern im Jahr 2002

rund 24 Ehen je 10 000 Einwohner geschieden. Am höchsten lag die Scheidungshäufigkeit in den Kreisfreien Städten Straubing und Weiden i.d.Oberpfalz mit jeweils 34 geschiedenen Ehen auf 10 000 Einwohner. Die niedrigsten Scheidungshäufigkeiten verzeichneten 2002 die Landkreise Rhön-Grabfeld mit 15 und Garmisch-Partenkirchen mit 16 geschiedenen Ehen auf 10 000 Einwohner.

Dipl.-Kffr. (FH) Yvonne Tollmann

¹⁾ Es werden die Daten des Jahres 2001 erläutert, da auf Bundesebene noch keine Ergebnisse für 2002 vorliegen.

Die Entwicklung der regionalen Einkommensunterschiede in Bayern von 1991 bis 2001

– Ergebnisse der Kreisberechnung zum Verfügbaren Einkommen und den Primäreinkommen der privaten Haushalte –

Der vorliegende Beitrag stellt die Ergebnisse der jüngsten Neuberechnung zum Verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns dar. Es wird die räumliche Verteilung der Verfügbaren Einkommen und der Primäreinkommen – jeweils in absoluten Beträgen als auch je Einwohner – sowie der Transferleistungssaldi präsentiert. Darüber hinaus wird explizit auf die jeweiligen Entwicklungstendenzen im Zeitraum 1991 bis 2001 eingegangen. Wie das Schaubild 1 verdeutlicht, werden in der Stadt München und den angrenzenden Landkreisen sowie im Landkreis Erlangen-Höchstadt die höchsten Pro-Kopf-Einkommen erzielt. Das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen des führenden Landkreises Starnberg ist doppelt so hoch wie das des letztplatzierten Landkreises Freyung-Grafenau. Mit einem Wachstum des Verfügbaren Einkommens in Höhe von 53,1% hat der Landkreis Starnberg seine bereits 1991 eingenommene Spitzenstellung sowohl gegenüber dem zweitplatzierten Landkreis München als auch gegenüber dem Landesdurchschnitt deutlich ausgebaut. Die schwächsten Landkreise haben im Vergleich zum Landesdurchschnitt etwas aufgeholt. 1991 lagen sieben Landkreise unterhalb 80% des Landesdurchschnitts, 2001 waren es nur noch die Landkreise Regen und Freyung-Grafenau. Auf Regierungsebene gibt es eine gewisse Konzentration auf Oberbayern: 37,2% des gesamten Verfügbaren Einkommens entfallen auf Oberbayern, und dies bei einem Einwohneranteil in Höhe von 33,5%. Im Vergleich der Pro-Kopf-Einkommen haben allerdings Niederbayern und die Oberpfalz sowohl gegenüber Oberbayern als auch gegenüber dem Landesdurchschnitt aufgeholt. Das Niveau der Verfügbaren Einkommen wird vor allem von der Höhe der Primäreinkommen, aber auch von der staatlichen Umverteilung, die sich in den Kreisen sehr unterschiedlich auswirkt, bestimmt. Im Landesdurchschnitt lag das Verfügbare Einkommen 19,1% unter dem Primäreinkommen. Der Landkreis Ebersberg musste die stärksten Einkommenseinbußen hinnehmen, hier lag das Verfügbare Einkommen im Durchschnitt 27,8% unter dem Primäreinkommen, während in der Stadt Hof mit einem negativen Transferleistungssaldo in Höhe von nur 5,9% nach erfolgter Umverteilung von allen 96 Kreisen der größte Anteil vom ursprünglichen (jedoch deutlich unterdurchschnittlichen) Primäreinkommen zur freien Verfügung übrig blieb.

Vorbemerkungen

Das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung hat vor kurzem die Ergebnisse einer Neuberechnung zum Verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns in Form eines „Statistischen Berichts“ veröffentlicht.¹⁾ Darüber hinaus werden in dem Bericht auch die entsprechenden Kreisdaten zum Primäreinkommen (früher: Bruttoerwerbs- und -vermögenseinkommen) der privaten Haushalte dargestellt. Erstmals wurde das Jahr 2001 berechnet, so dass nun die Entwicklung der regionalen Einkommensunterschiede in Bayern für den Zeitraum 1991 bis 2001 abgebildet werden kann.

Die neuen Ergebnisse wurden entsprechend den Konzepten des neuen „Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG '95)“, welche in allen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union verbindlich anzuwenden sind, ermittelt. Die Grundlage hierfür stellt die Verordnung (EG) Nr. 2223/96 des Rates vom 25. Juni 1996 zum Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen auf nationaler und regionaler Ebene in der Europäischen Gemeinschaft (ESVG-Verordnung) dar.

Die Jahre vor 2001 wurden zurück bis 1996 überarbeitet und auf die neuen Länderergebnisse abgestimmt. Zugleich konnten die neuen statistischen Datengrundlagen aus der Einkommen- und Lohnsteuerstatistik 1998 eingearbeitet werden. Das von Kreis zu Kreis unterschiedliche Niveau der Verfügbaren Einkommen erklärt sich im Wesentlichen über die unterschiedlich hohen Primäreinkommen. Außerdem wird die Höhe des Verfügbaren Einkommens erheblich von den vielfältigen Transferzahlungen, die unser vielschichtiges Steuer- und Sozialsystem induziert, bestimmt. Bevor auf die Ergebnisse im Einzelnen eingegangen wird, werden im Folgenden zunächst die zentralen Begriffe definiert und die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Aggregaten aufgezeigt.

Begriffsdefinitionen

Als private Haushalte werden die Einzelpersonen oder Gruppen von Einzelpersonen (Heiminsassen, Ordensmitglieder) mit Wohnsitz in einer bestimmten Region verstanden. Die Summe der Haushaltsmitglieder kommt daher der gebietsansässigen Bevölkerung gleich. Die Einkommen der privaten Haushalte und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck werden in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen allgemein nur zusammengefasst dargestellt, da die statistischen Daten angesichts der engen monetären Verflechtung beider Sektoren für eine getrennte Darstellung nicht ausreichen. Allerdings kommt den privaten Organisationen nur ein relativ geringes Gewicht zu, so dass zur Vereinfachung häufig nur vom Haushaltssektor bzw. von den privaten Haushalten gesprochen wird, obwohl die privaten Organisationen sachlich mit einbezogen sind.

Das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte stellt von den diversen volkswirtschaftlichen Einkommensbegriffen den aussagekräftigsten Indikator für den monetären „Wohlstand“ der Bevölkerung dar.²⁾ Es ergibt sich aus den empfangenen Primäreinkommen nach Abzug der geleisteten laufenden Transfers und nach Hinzufügung der empfangenen laufenden Transfers (Sekundäreinkommen). Es ist somit als der Betrag zu verstehen,

der für Konsumzwecke oder zur Ersparnisbildung zur Verfügung steht.

Das Primäreinkommen der privaten Haushalte setzt sich zusammen aus dem empfangenen Arbeitnehmerentgelt (Bruttolöhne und -gehälter zuzüglich der Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung), den Einkommen aus selbständiger Tätigkeit (Unternehmertätigkeit) und den Vermögenseinkommen (Dividenden, Zinserträge, Pachten, u.ä.).

Zu den (von privaten Haushalten) geleisteten laufenden Transfers zählen insbesondere die direkten Steuern, wie die Lohn- und Einkommensteuer, die Körperschaftsteuer, die (frühere) Vermögensteuer sowie auch Steuern in Zusammenhang mit dem privaten Verbrauch (z.B. Kfz-Steuer, Gemeindesteuern, Hunde-, Jagd- und Fischereisteuer), weiterhin die Sozialbeiträge der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer, der Selbständigen sowie die vom Staat für Nichterwerbstätige übernommenen Beiträge. Enthalten sind auch bestimmte unterstellte Sozialbeiträge, welche im System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen aus Konsistenzgründen als Gegenwert von sozialen Leistungen verbucht werden müssen, da ihnen keine speziellen Deckungsmittel oder Beiträge Dritter gegenüberstehen (z.B. im Rahmen der Beamtenversorgung). Zu den geleisteten laufenden Transfers zählen darüber hinaus auch sogenannte Nettoprämien für Schadensversicherungen (das sind v.a. Beiträge an Kranken- und Schadensversicherungen, abzüglich des Dienstleistungsentgelts dieser Versicherungen) sowie eine Reihe weiterer dem Betrag nach weniger bedeutender Transfers.

Die von privaten Haushalten empfangenen laufenden Transfers umfassen in weit überwiegendem Umfang monetäre Sozialleistungen. Diese lassen sich untergliedern in Geldleistungen der Sozialversicherung, Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, sonstige (u.a. freiwillige) Sozialleistungen der Arbeitgeber und sonstige soziale Geldleistungen des Staates und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck außerhalb von Sozialschutzsystemen. Zu den empfangenen laufenden Transfers zählen außerdem die Leistungen von Schadensversicherungen zur Regulierung von Schadensfällen (z.B. Leistungen der privaten Krankenversicherung sowie der Kfz-Haftpflicht-/Kfz-Unfallversicherung, des Weiteren Versicherungsleistungen bei Feuer-, Einbruch-, Wasser-, Glas- oder Hausratsschäden, Rechtsschutz usw.) sowie eine Reihe weiterer Leistungen. Die weitaus größte Position unter den empfangenen laufenden Transfers stellen die Geldleistungen der Rentenversicherung (Arbeiter, Angestellte, Knappschaft) dar. Von erheblicher Bedeutung sind auch die Geldleistungen der Arbeitslosenversicherung sowie der Arbeitslosen- und Sozialhilfe, die öffentlichen Pensionen und auch das Kindergeld. Weiterhin zu den monetären Sozialleistungen zählen Geldleistungen der gesetzlichen Kranken-, Unfall- und Pflegeversicherung, Wohngeld, Erziehungsgeld, Ausbildungsbeihilfen, Kriegsopferversorgung und ähnliche finanzielle Unterstützungsleistungen.

Zur Ermittlung des Verfügbaren Einkommens werden somit von den an die privaten Haushalte verteilten (Primär-)Einkommen die geleisteten laufenden Übertragungen abgezogen und die empfangenen laufenden Übertragungen hinzugerechnet. Diese auf der Steuer- und Sozialgesetzgebung beruhende Sekundärverteilung wird auch als Umverteilung bezeichnet, weil sich die Kreise

der Empfänger derartiger Transferleistungen von den Kreisen der Primäreinkommensbezieher, die das Aufkommen an Steuern und Sozialbeiträgen bestreiten, mehr oder minder stark unterscheiden.

Regionalvergleich mittels Pro-Kopf-Einkommen

Bei den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen dargestellten Daten handelt es sich u.a. um Aggregate, also Zahlenangaben, die primär nach bestimmten Regio-

Tabelle 1. Verfügbares Einkommen und Primäreinkommen der privaten Haushalte¹⁾ in den Regierungsbezirken, kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns 1991 und 2001

Gebietseinheit (KS = Kreisfreie Stadt, LK = Landkreis)	Verfügbares Einkommen			Primäreinkommen			Transferleistungssaldo ²⁾			
	Millionen €		Veränderung in %	Millionen €		Veränderung in %	Millionen €		in % d. Primär-Ek.	
	1991	2001		1991	2001		1991	2001	1991	2001
Regierungsbezirk										
Oberbayern	56693	78730	38,9	73123	102378	40,0	16430	23648	22,5	23,1
kreisfreie Städte	22511	29023	28,9	29251	38572	31,9	6741	9550	23,0	24,8
Landkreise	34182	49708	45,4	43871	63806	45,4	9689	14098	22,1	22,1
Niederbayern	12389	17965	45,0	14998	21572	43,8	2610	3606	17,4	16,7
kreisfreie Städte	2039	2758	35,3	2403	3194	32,9	364	435	15,2	13,6
Landkreise	10350	15207	46,9	12595	18378	45,9	2245	3171	17,8	17,3
Oberpfalz	11563	16582	43,4	13886	19790	42,5	2323	3208	16,7	16,2
kreisfreie Städte	2726	3706	35,9	3140	4311	37,3	414	606	13,2	14,0
Landkreise	8837	12876	45,7	10746	15479	44,0	1909	2603	17,8	16,8
Oberfranken	13366	18292	36,9	15787	21207	34,3	2421	2915	15,3	13,7
kreisfreie Städte	3247	4069	25,3	3666	4570	24,7	419	501	11,4	11,0
Landkreise	10119	14223	40,6	12121	16637	37,3	2002	2414	16,5	14,5
Mittelfranken	21540	29672	37,7	26444	35895	35,7	4903	6223	18,5	17,3
kreisfreie Städte	10901	13957	28,0	13165	16582	26,0	2263	2624	17,2	15,8
Landkreise	10639	15715	47,7	13279	19313	45,4	2640	3598	19,9	18,6
Unterfranken	15479	21203	37,0	18949	25655	35,4	3470	4452	18,3	17,4
kreisfreie Städte	3390	4230	24,8	3942	4912	24,6	552	681	14,0	13,9
Landkreise	12089	16973	40,4	15007	20743	38,2	2919	3770	19,4	18,2
Schwaben	20994	29314	39,6	25562	35286	38,0	4568	5973	17,9	16,9
kreisfreie Städte	5267	6605	25,4	6112	7596	24,3	845	991	13,8	13,0
Landkreise	15727	22708	44,4	19450	27690	42,4	3723	4982	19,1	18,0
Bayern	152024	211759	39,3	188749	261784	38,7	36725	50025	19,5	19,1
kreisfreie Städte	50081	64349	28,5	61679	79737	29,3	11598	15388	18,8	19,3
Landkreise	101943	147410	44,6	127070	182047	43,3	25127	34637	19,8	19,0
Oberbayern										
KS Ingolstadt	1410	1907	35,2	1775	2399	35,2	364	492	20,5	20,5
KS München	20279	26069	28,6	26498	34921	31,8	6219	8852	23,5	25,3
KS Rosenheim	822	1047	27,4	979	1252	27,9	157	206	16,0	16,4
LK Altötting	1238	1727	39,5	1503	2102	39,8	265	374	17,6	17,8
LK Berchtesgadener Land	1206	1569	30,0	1348	1724	27,9	141	156	10,5	9,0
LK Bad Tölz-Wolfratshausen	1547	2185	41,2	1927	2752	42,8	380	567	19,7	20,6
LK Dachau	1590	2380	49,7	2136	3202	49,9	546	821	25,6	25,7
LK Ebersberg	1585	2460	55,2	2181	3406	56,2	596	946	27,3	27,8
LK Eichstätt	1245	1902	52,8	1619	2466	52,3	374	564	23,1	22,9
LK Erding	1222	1931	58,1	1597	2560	60,3	375	629	23,5	24,6
LK Freising	1733	2711	56,4	2337	3708	58,6	604	997	25,8	26,9
LK Fürstenfeldbruck	2659	3847	44,7	3650	5161	41,4	991	1315	27,1	25,5
LK Garmisch-Partenkirchen	1144	1549	35,4	1300	1743	34,1	156	194	12,0	11,1
LK Landsberg a. Lech	1132	1791	58,2	1463	2366	61,7	331	576	22,6	24,3
LK Miesbach	1280	1843	43,9	1574	2316	47,2	293	474	18,7	20,4
LK Mühldorf a. Inn	1252	1796	43,5	1493	2164	44,9	241	368	16,2	17,0
LK München	4793	6439	34,3	6606	8680	31,4	1813	2241	27,4	25,8
LK Neuburg-Schrobenhausen	976	1379	41,4	1212	1710	41,1	236	331	19,5	19,3
LK Pfaffenhofen a. d. Ilm	1225	1845	50,6	1598	2413	51,0	373	568	23,4	23,5
LK Rosenheim	2698	4080	51,2	3303	4976	50,6	605	895	18,3	18,0
LK Starnberg	2228	3411	53,1	2911	4549	56,3	682	1138	23,4	25,0
LK Traunstein	1946	2739	40,7	2289	3181	39,0	342	442	15,0	13,9
LK Weilheim-Schongau	1483	2124	43,2	1824	2626	43,9	341	502	18,7	19,1
Niederbayern										
KS Landshut	837	1181	41,0	1008	1404	39,3	171	223	16,9	15,9
KS Passau	627	812	29,5	725	905	24,7	98	92	13,5	10,2
KS Straubing	574	765	33,2	670	885	32,1	95	120	14,2	13,5
LK Deggendorf	1183	1756	48,5	1430	2106	47,3	247	351	17,3	16,7
LK Freyung-Grafenau	780	1127	44,4	925	1305	41,1	145	178	15,6	13,7
LK Kelheim	1150	1734	50,8	1433	2152	50,1	283	417	19,7	19,4
LK Landshut	1536	2204	43,5	1933	2801	44,9	397	596	20,5	21,3
LK Passau	1806	2653	46,9	2153	3093	43,6	347	440	16,1	14,2
LK Regen	816	1134	38,9	949	1305	37,5	133	172	14,0	13,2
LK Rottal-Inn	1264	1798	42,2	1500	2115	41,0	236	317	15,7	15,0
LK Straubing-Bogen	888	1382	55,6	1095	1703	55,5	207	321	18,9	18,9
LK Dingolfing-Landau	926	1420	53,3	1176	1798	52,8	250	378	21,3	21,0

¹⁾ Private Haushalte einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – ²⁾ Geleistete minus empfangene Transferleistungen.

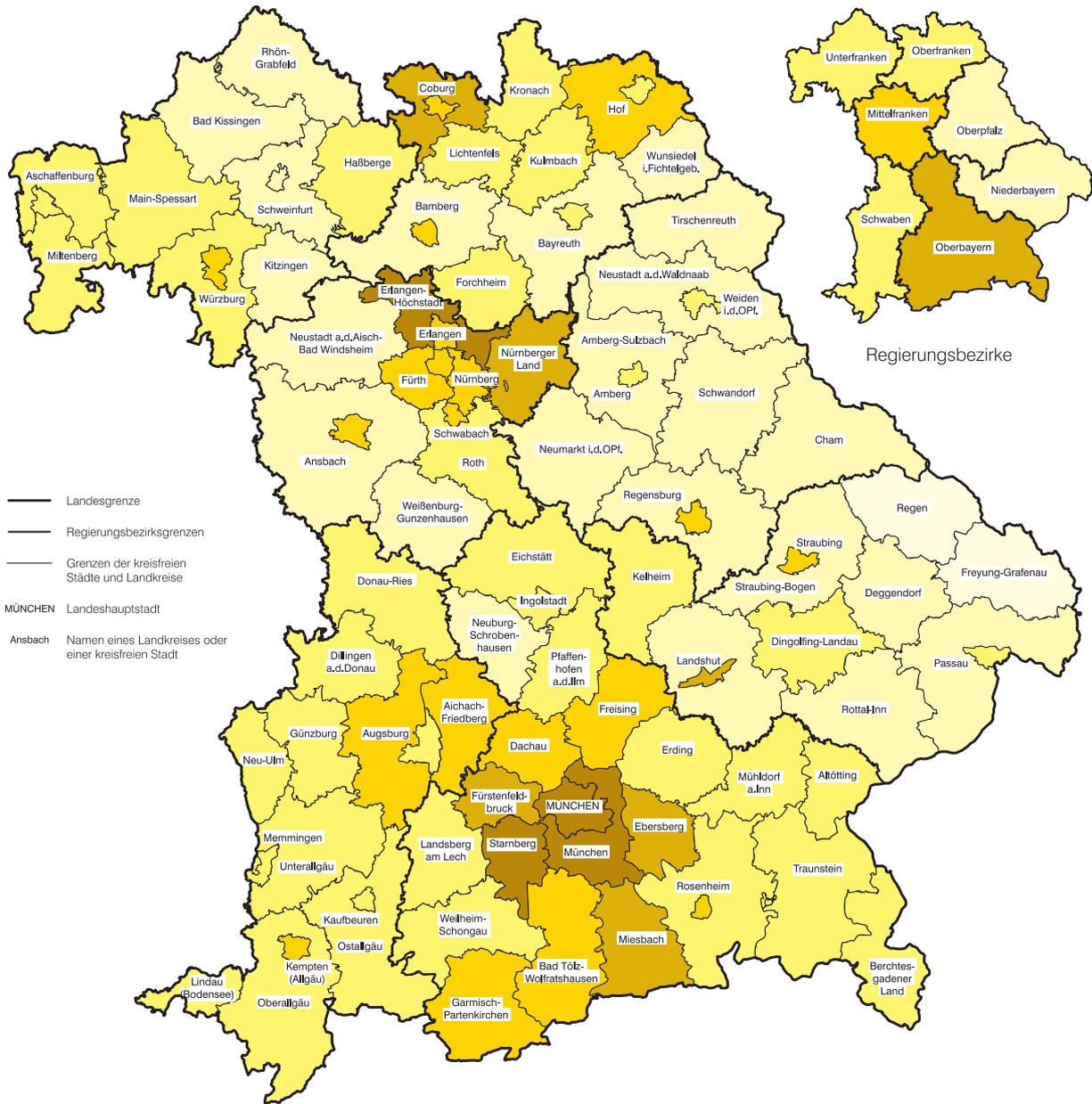
Noch: Tabelle 1. Verfügbares Einkommen und Primäreinkommen der privaten Haushalte¹⁾ in den Regierungsbezirken, kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns 1991 und 2001

Gebietseinheit (KS = Kreisfreie Stadt, LK = Landkreis)	Verfügbares Einkommen			Primäreinkommen			Transferleistungssaldo ²⁾			
	Millionen €		Veränderung in %	Millionen €		Veränderung in %	Millionen €		in % d. Primär-Ek.	
	1991	2001		1991	2001		1991	2001	1991	2001
Oberpfalz										
KS Amberg	547	735	34,3	625	835	33,5	78	100	12,5	11,9
KS Regensburg	1614	2230	38,2	1868	2630	40,8	254	400	13,6	15,2
KS Weiden i. d. OPf.	565	740	31,1	646	846	31,0	81	106	12,5	12,5
LK Amberg-Sulzbach	1070	1552	45,0	1283	1856	44,7	213	304	16,6	16,4
LK Cham	1259	1874	48,8	1471	2170	47,5	212	296	14,4	13,7
LK Neumarkt i. d. OPf.	1387	1930	39,2	1734	2396	38,2	347	465	20,0	19,4
LK Neustadt a. d. Waldnaab	1011	1536	51,9	1200	1787	49,0	189	252	15,8	14,1
LK Regensburg	1787	2697	50,9	2301	3430	49,0	514	733	22,3	21,4
LK Schwandorf	1426	2126	49,1	1725	2516	45,8	300	390	17,4	15,5
LK Tirschenreuth	896	1161	29,6	1032	1324	28,4	135	163	13,1	12,3
Oberfranken										
KS Bamberg	930	1209	30,1	1047	1361	30,0	118	152	11,2	11,2
KS Bayreuth	982	1243	26,6	1123	1421	26,6	141	178	12,6	12,5
KS Coburg	626	803	28,4	714	922	29,1	89	119	12,4	12,9
KS Hof	710	814	14,7	781	866	10,8	72	51	9,2	5,9
LK Bamberg	1428	2129	49,0	1813	2637	45,5	384	509	21,2	19,3
LK Bayreuth	1130	1633	44,6	1375	1945	41,5	245	311	17,8	16,0
LK Coburg	1162	1761	51,5	1384	2041	47,5	222	280	16,1	13,7
LK Forchheim	1294	1795	38,7	1651	2284	38,3	358	489	21,7	21,4
LK Hof	1381	1911	38,4	1555	2087	34,2	175	176	11,2	8,4
LK Kronach	953	1254	31,5	1114	1412	26,7	161	158	14,5	11,2
LK Kulmbach	910	1264	38,8	1070	1460	36,4	160	197	15,0	13,5
LK Lichtenfels	809	1162	43,7	977	1350	38,1	168	188	17,2	13,9
LK Wunsiedel i. Fichtelgebirge	1053	1315	24,9	1181	1420	20,3	128	106	10,9	7,5
Mittelfranken										
KS Ansbach	537	707	31,7	594	810	36,2	58	103	9,7	12,7
KS Erlangen	1481	1808	22,1	1966	2389	21,5	485	581	24,7	24,3
KS Fürth	1558	1987	27,6	1852	2374	28,2	295	387	15,9	16,3
KS Nürnberg	6810	8753	28,5	8108	10151	25,2	1299	1398	16,0	13,8
KS Schwabach	516	703	36,1	644	859	33,4	127	156	19,8	18,2
LK Ansbach	1868	2675	43,2	2253	3180	41,2	385	505	17,1	15,9
LK Erlangen-Höchstadt	1514	2733	80,5	2005	3499	74,5	491	766	24,5	21,9
LK Fürth	1494	2127	42,4	1922	2653	38,0	428	526	22,3	19,8
LK Nürnberger Land	2248	3221	43,3	2831	4003	41,4	583	782	20,6	19,5
LK Neustadt-Bad Windsheim	1030	1471	42,8	1219	1748	43,4	189	277	15,5	15,9
LK Roth	1427	2051	43,7	1801	2549	41,6	374	498	20,8	19,5
LK Weißenburg-Gunzenhausen	1058	1436	35,7	1248	1681	34,6	190	245	15,2	14,6
Unterfranken										
KS Aschaffenburg	900	1169	30,0	1085	1410	29,9	186	241	17,1	17,1
KS Schweinfurt	693	844	21,7	770	917	19,2	76	73	9,9	8,0
KS Würzburg	1797	2218	23,4	2087	2585	23,8	290	368	13,9	14,2
LK Aschaffenburg	2108	2949	39,9	2727	3768	38,2	618	818	22,7	21,7
LK Bad Kissingen	1204	1652	37,2	1400	1880	34,3	196	228	14,0	12,1
LK Rhön-Grabfeld	918	1255	36,6	1099	1486	35,2	181	231	16,4	15,5
LK Haßberge	909	1372	50,9	1102	1634	48,3	192	261	17,5	16,0
LK Kitzingen	1020	1345	31,8	1213	1601	32,0	193	256	15,9	16,0
LK Miltenberg	1544	2127	37,8	1925	2598	35,0	381	471	19,8	18,1
LK Main-Spessart	1509	2054	36,1	1876	2531	35,0	367	477	19,6	18,9
LK Schweinfurt	1193	1740	45,8	1505	2145	42,5	312	405	20,7	18,9
LK Würzburg	1682	2478	47,3	2161	3101	43,5	478	623	22,1	20,1
Schwaben										
KS Augsburg	3310	4123	24,6	3848	4774	24,1	538	651	14,0	13,6
KS Kaufbeuren	575	711	23,7	648	788	21,7	73	77	11,2	9,8
KS Kempten (Allgäu)	814	1067	31,1	948	1214	28,1	134	147	14,1	12,1
KS Memmingen	569	704	23,8	669	820	22,5	100	115	15,0	14,1
LK Aichach-Friedberg	1464	2295	56,8	1874	2892	54,3	410	597	21,9	20,6
LK Augsburg	2802	4290	53,1	3618	5448	50,6	816	1157	22,5	21,2
LK Dillingen a. d. Donau	1027	1489	45,0	1270	1836	44,6	243	347	19,1	18,9
LK Günzburg	1354	1908	40,8	1675	2328	39,0	321	421	19,2	18,1
LK Neu-Ulm	2005	2634	31,4	2557	3263	27,6	553	629	21,6	19,3
LK Lindau (Bodensee)	981	1319	34,4	1145	1536	34,1	164	216	14,3	14,1
LK Ostallgäu	1405	2061	46,6	1669	2428	45,5	263	367	15,8	15,1
LK Unterallgäu	1537	2265	47,4	1836	2664	45,1	299	400	16,3	15,0
LK Donau-Ries	1432	2055	43,5	1764	2499	41,7	332	444	18,8	17,8
LK Oberallgäu	1720	2392	39,1	2041	2796	37,0	321	404	15,7	14,4

¹⁾ Private Haushalte einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. –²⁾ Geleistete minus empfangene Transferleistungen.

Verfügbares Pro-Kopf-Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns 2001

- Bayern $\hat{=}$ 100% -



Häufigkeit		Häufigkeit	
	bis unter 80,0%		100,0% bis unter 110,0%
	80,0% bis unter 90,0%		110,0% bis unter 120,0%
	90,0% bis unter 100,0%		120,0% oder mehr
	2		20
	24		6
	40		4

Minimum: Lkr Freyung-Grafenau 79,2%

Maximum: Lkr Starnberg 157,2%

nen bzw. Gebietseinheiten zusammengefasst sind. Da die administrative Gebietsgliederung jedoch sehr ungleichmäßig ist und sich die aggregierten Absolutwerte somit auf unterschiedlich große Verwaltungseinheiten beziehen, erscheint es vor allem für Vergleichszwecke sinnvoll, die Aggregate anhand einer geeigneten Bezugsgröße zu „normieren“, um so dem Größenunterschied der Gebiete Rechnung zu tragen. Für Regionalvergleiche des verfügbaren Einkommens findet bevorzugt die Einwohnerzahl als Normierungsmaß Verwendung. Mit ihr wird der heterogenen Zusammensetzung dieser komplexen Einkommensgröße insoweit Rechnung getragen, als dass sich deren Einzelkomponenten (z.B. die verschiedenen sozialen Leistungen) jeweils auf ganz bestimmte Bevölkerungsgruppen beziehen und schließlich jedes seiner Mitglieder in irgendeiner Weise als Bezieher von Erwerbs-, Vermögens- oder Transfer-einkommen in Erscheinung tritt oder zumindest grundsätzlich in Betracht kommt.

Bei dieser relativ einfachen und insoweit auch praktikablen Wahl der Wohnbevölkerung als Bezugsgröße darf nicht vergessen werden, dass das durchschnittliche Einkommensniveau einer Region bereits von der Bezugsgröße selbst, d.h. vom soziographischen Gefüge der Bevölkerung maßgeblich beeinflusst wird. Im Hinblick auf die Höhe der (absoluten) Erwerbseinkommen seien hierzu vor allem die Erwerbsbeteiligung und die Erwerbstätigenstruktur (in Abhängigkeit von Qualifikation und Wirtschaftsstruktur) genannt. Für die Höhe der Abgabenbelastung und der sogenannten Transfereinkommen und entsprechend auch des verfügbaren Einkommens sind des Weiteren vielerlei andere Gesichtspunkte von Belang, so z.B. die Altersstruktur und Haushaltsgröße, die Arbeitsmarktsituation, die (primäre) Einkommensverteilung und unzählige andere, teils persönliche Bestimmungsfaktoren.

Die Unterschiede in den Pro-Kopf-Einkommen erklären sich somit nicht nur allein durch die allgemeinen Diskrepanzen der erzielten Primär- und Transfereinkommen, vielmehr kann von einer Wechselwirkung zwischen demografischer Struktur und Einkommenshöhe ausgegangen werden. M.a.W.: die Unterschiede in den Pro-Kopf-Einkommen erklären sich auch über die unterschiedlich stark ausgeprägten Effekte der soziografischen bzw. demografischen Aspekte der Bezugsgröße „Wohnbevölkerung“.

Überproportional großer oberbayerischer Anteil

Das verfügbare Einkommen betrug 2001 in Bayern 211759 Mill. Euro. Der größte Anteil davon, nämlich 37,2%, wurde von den Einwohnern Oberbayerns bezogen. Mit deutlichem Abstand folgen Mittelfranken und Schwaben mit jeweils rund 14% Anteil. M.a.W.: der Anteil Oberbayerns fiel 2001 2,7 mal so hoch aus wie die Anteile Mittelfrankens (14,0%) und Schwabens (13,8%). Der Anteil des verfügbaren Einkommens Oberbayerns beträgt das 3,7fache des unterfränkischen Anteils (10,0%), das 4,3fache des oberfränkischen Anteils (8,6%), das 4,4fache des niederbayerischen (8,5%) und das 4,7fache des oberpfälzischen Anteils (7,8%).

Gemessen an der Wohnbevölkerung entfiel auf Oberbayern überproportional viel an verfügbarem Einkommen: 33,5% der bayerischen Bevölkerung (in Oberbayern) beanspruchten 37,2% des bayerischen verfügbaren Einkommens. Dementsprechend hoch war das ober-

bayerische Pro-Kopf-Einkommen, es lag bei 19146 Euro und somit um 11% über dem bayerischen Durchschnitt (17244 Euro). Das Pro-Kopf-Einkommen in Mittelfranken lag noch knapp über dem bayerischen Durchschnitt, die Werte der anderen Regierungsbezirke blieben unter dem Landeswert. Die geringsten Einkommen pro Kopf werden im Durchschnitt in Niederbayern verdient, der Rückstand gegenüber dem Landeswert betrug 11,8%.

Auf Regierungsbezirksebene fiel der Zuwachs an verfügbarem Einkommen in Niederbayern (45,0%) und der Oberpfalz (43,4%) am höchsten aus. Am deutlichsten unter dem bayerischen Wachstumswert (39,3%) blieb Unterfranken (mit 37,0%). Auch bei den Zuwächsen an Pro-Kopf-Einkommen lagen Niederbayern (33,3%) und die Oberpfalz (34,5%) vorn und deutlich über dem Landeswert (30,7%).

Insgesamt ist auf Regierungsbezirksebene für den Zeitraum 1991 bis 2001 eine leichte Angleichung der Pro-Kopf-Einkommen festzustellen: Die beiden einkommenschwächsten Regierungsbezirke, Niederbayern und die Oberpfalz, haben aufgrund ihrer überdurchschnittlichen Zuwächse ihren Rückstand gegenüber dem Landeswert von 13,5% bzw. 13,6% auf 11,8% bzw. 11,1% verringern können. Da auch der Abstand des durchschnittlichen oberbayerischen Pro-Kopf-Einkommens zum Landes-Pro-Kopf-Wert um 1,2 Prozentpunkte zurückging, haben Niederbayern und die Oberpfalz auch gegenüber Oberbayern leicht aufgeholt. Betrag der Rückstand zu Oberbayern 1991 noch 25,7 bzw. 25,8 Prozentpunkte, so belief er sich 2001 noch auf 22,8 bzw. 22,2 Prozentpunkte.

Leichter Rückgang des Stadt-Land-Gefälles

Deutliche Einkommensunterschiede sind nach wie vor zwischen den Städten und Landkreisen festzustellen. In den Städten lebten 2001 27,9% der Bevölkerung, sie bezogen 30,4% des verfügbaren monetären Potentials. 72,1% der bayerischen Bevölkerung lebten in Landkreisen, auf sie entfielen jedoch „nur“ 69,6% des verfügbaren Einkommens.

Infolgedessen war das durchschnittliche verfügbare Einkommen je Einwohner in den Städten (18750 Euro) um 12,6% höher als in den Landkreisen. 1991 betrug dieser Unterschied noch 16,3%. Das Stadt-Land-Gefälle hat somit generell abgenommen, es war jedoch in den Regierungsbezirken sehr unterschiedlich ausgeprägt. Am größten war der Abstand der Pro-Kopf-Einkommen mit 21,1% in Niederbayern, in Schwaben hingegen war kaum ein Niveauunterschied zu erkennen.

Der Rückgang des Stadt-Land-Gefälles liegt in unterschiedlichen Zuwachsraten begründet. Das verfügbare Einkommen stieg in den Landkreisen mit 44,6% deutlich stärker als in den Städten (28,5%). Charakteristisch für diesen Aufholprozess der Landkreise war die dortige Bevölkerungsentwicklung. Der Zuzug an Bevölkerung nach Bayern (seit 1991 rund 754000 Einwohner) entfiel nahezu vollständig auf die Landkreise, ihr Einwohneranstieg betrug 9,2%, derjenige der Städte lediglich 0,3%. Infolgedessen verlief jedoch der Anstieg der verfügbaren Einkommen je Einwohner in den Landkreisen (32,4%) nur wenig stärker als in den Städten (28,1%), immerhin aber haben die Landkreise bei den Pro-Kopf-Einkommen 3,8 Prozentpunkte gegenüber den kreisfreien Städten aufgeholt.

Höchstes Pro-Kopf-Einkommen im Landkreis Starnberg

Das mit Abstand höchste Pro-Kopf-Einkommen mit 27 114 Euro konnte der oberbayerische Landkreis Starn-

berg vorweisen; das ist fast genau das Doppelte dessen, was im einkommenschwächsten Landkreis Freyung-Grafenau/Oberpfalz (13 653) zur Verfügung stand. M.a.W.: Starnberg erreichte 157,2% des bayerischen

Tabelle 2. Verfügbares Einkommen und Primäreinkommen der privaten Haushalte¹⁾ je Einwohner in den Regierungsbezirken, kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns 1991 und 2001

Gebietseinheit (KS = Kreisfreie Stadt, LK = Landkreis)	Verfügbares Einkommen je Einwohner					Primäreinkommen je Einwohner				
	Euro		Veränderung in %	2001		Euro		Veränderung in %	2001	
	1991	2001		Bayern ≥ 100	Rang- ziffer	1991	2001		Bayern ≥ 100	Rang- ziffer
Regierungsbezirk										
Oberbayern	14 802	19 146	29,3	111,0	1	19 092	24 897	30,4	116,8	1
kreisfreie Städte	16 094	20 795	29,2	120,6	1	20 913	27 637	32,2	129,6	1
Landkreise	14 059	18 299	30,2	106,1	1	18 044	23 489	30,2	110,2	1
Niederbayern	11 413	15 216	33,3	88,2	7	13 817	18 271	32,2	85,7	7
kreisfreie Städte	13 427	17 935	33,6	104,0	2	15 827	20 766	31,2	97,4	3
Landkreise	11 085	14 809	33,6	85,9	7	13 490	17 897	32,7	84,0	6
Oberpfalz	11 394	15 323	34,5	88,9	6	13 683	18 287	33,7	85,8	6
kreisfreie Städte	13 107	17 362	32,5	100,7	4	15 095	20 199	33,8	94,8	4
Landkreise	10 952	14 822	35,3	86,0	6	13 318	17 817	33,8	83,6	7
Oberfranken	12 382	16 432	32,7	95,3	4	14 625	19 051	30,3	89,4	5
kreisfreie Städte	13 509	17 195	27,3	99,7	5	15 252	19 311	26,6	90,6	6
Landkreise	12 060	16 226	34,5	94,1	4	14 445	18 980	31,4	89,0	5
Mittelfranken	13 384	17 517	30,9	101,6	2	16 430	21 191	29,0	99,4	2
kreisfreie Städte	14 048	17 877	27,3	103,7	3	16 964	21 238	25,2	99,6	2
Landkreise	12 765	17 209	34,8	99,8	2	15 933	21 150	32,7	99,2	2
Unterfranken	12 223	15 844	29,6	91,9	5	14 964	19 171	28,1	89,9	4
kreisfreie Städte	13 732	16 859	22,8	97,8	6	15 966	19 575	22,6	91,8	5
Landkreise	11 858	15 610	31,6	90,5	5	14 721	19 078	29,6	89,5	4
Schwaben	12 795	16 655	30,2	96,6	3	15 579	20 048	28,7	94,0	3
kreisfreie Städte	13 141	16 481	25,4	95,6	7	15 250	18 953	24,3	88,9	7
Landkreise	12 683	16 706	31,7	96,9	3	15 686	20 371	29,9	95,6	3
Bayern	13 189	17 244	30,7	100,0	.	16 375	21 317	30,2	100,0	.
kreisfreie Städte	14 632	18 750	28,1	108,7	.	18 021	23 233	28,9	109,0	.
Landkreise	12 580	16 660	32,4	96,6	.	15 680	20 574	31,2	96,5	.
Oberbayern										
KS Ingolstadt	13 258	16 363	23,4	94,9	50	16 684	20 583	23,4	96,6	30
KS München	16 409	21 367	30,2	123,9	3	21 442	28 623	33,5	134,3	3
KS Rosenheim	14 535	17 714	21,9	107,2	22	17 314	21 193	22,4	99,4	25
LK Altötting	12 455	15 907	27,7	92,2	59	15 123	19 355	28,0	90,8	54
LK Berchtesgadener Land	12 587	15 642	24,3	90,7	65	14 062	17 196	22,3	80,7	85
LK Bad Tölz-Wolfratshausen	14 652	18 703	27,6	108,5	13	18 253	23 558	29,1	110,5	13
LK Dachau	14 022	18 231	30,0	105,7	16	18 841	24 521	30,1	115,0	8
LK Ebersberg	15 399	20 575	33,6	119,3	5	21 193	28 488	34,4	133,6	4
LK Eichstätt	11 821	15 815	33,8	91,7	61	15 369	20 502	33,4	96,2	32
LK Erding	12 747	16 507	29,5	95,7	44	16 663	21 886	31,3	102,7	20
LK Freising	13 293	17 589	32,3	102,0	24	17 928	24 058	34,2	112,9	9
LK Fürstenfeldbruck	14 639	19 774	35,1	114,7	8	20 095	26 531	32,0	124,5	6
LK Garmisch-Partenkirchen	13 632	17 820	30,7	103,3	21	15 488	20 051	29,5	94,1	39
LK Landsberg a. Lech	12 393	16 779	35,4	97,3	40	16 020	22 172	38,4	104,0	18
LK Miesbach	14 756	19 957	35,2	115,7	7	18 139	25 085	38,3	117,7	7
LK Mühldorf a. Inn	12 540	16 462	31,3	95,5	45	14 959	19 832	32,6	93,0	42
LK München	17 829	21 647	21,4	125,5	2	24 574	29 180	18,7	136,9	2
LK Neuburg-Schrobenhausen	12 055	15 373	27,5	89,2	72	14 975	19 059	27,3	89,4	61
LK Pfaffenhofen a. d. Ilm	12 633	16 423	30,0	95,2	48	16 485	21 482	30,3	100,8	23
LK Rosenheim	12 946	17 121	32,2	99,3	34	15 848	20 878	31,7	97,9	26
LK Starnberg	19 323	27 114	40,3	157,2	1	25 240	36 162	43,3	169,6	1
LK Traunstein	12 526	16 272	29,9	94,4	51	14 730	18 899	28,3	88,7	65
LK Weilheim-Schongau	13 081	16 636	27,2	96,5	42	16 089	20 570	27,9	96,5	31
Niederbayern										
KS Landshut	14 101	19 966	41,6	115,8	6	16 977	23 740	39,8	111,4	11
KS Passau	12 458	16 078	29,1	93,2	55	14 408	17 905	24,3	84,0	76
KS Straubing	13 636	17 339	27,2	100,6	29	15 901	20 056	26,1	94,1	38
LK Deggendorf	11 021	15 129	37,3	87,7	79	13 325	18 151	36,2	85,1	74
LK Freyung-Grafenau	9 821	13 653	39,0	79,2	96	11 644	15 815	35,8	74,2	95
LK Kelheim	11 981	15 730	31,3	91,2	63	14 930	19 513	30,7	91,5	51
LK Landshut	12 432	15 368	23,6	89,1	73	15 645	19 525	24,8	91,6	49
LK Passau	10 461	14 195	35,7	82,3	94	12 472	16 549	32,7	77,6	93
LK Regen	10 167	13 731	35,0	79,6	95	11 825	15 811	33,7	74,2	96
LK Rottal-Inn	11 604	15 146	30,5	87,8	78	13 766	17 821	29,5	83,6	77
LK Straubing-Bogen	10 421	14 458	38,7	83,8	91	12 853	17 819	38,6	83,6	78
LK Dingolfing-Landau	11 540	15 621	35,4	90,6	66	14 659	19 781	34,9	92,8	45

¹⁾ Private Haushalte einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck

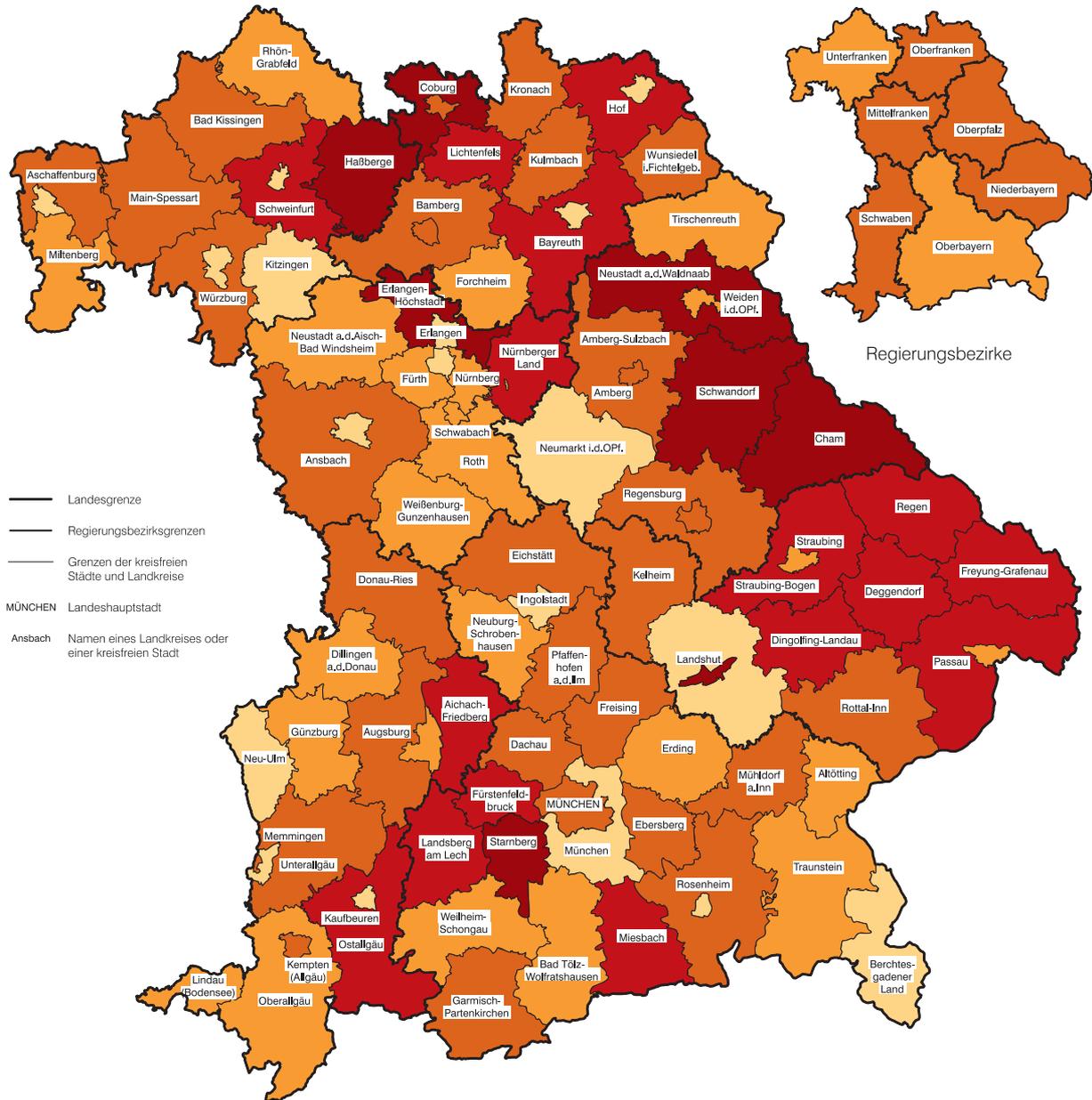
Noch Tabelle 2. Verfügbares Einkommen und Primäreinkommen der privaten Haushalte¹⁾ je Einwohner in den Regierungsbezirken, kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns 1991 und 2001

Gebietseinheit (KS = Kreisfreie Stadt, LK = Landkreis)	Verfügbares Einkommen je Einwohner					Primäreinkommen je Einwohner				
	Euro		Veränderung in %	2001		Euro		Veränderung in %	2001	
	1991	2001		Bayern ≥ 100	Rang- ziffer	1991	2001		Bayern ≥ 100	Rang- ziffer
Oberpfalz										
KS Amberg	12662	16678	31,7	96,7	41	14469	18938	30,9	88,8	62
KS Regensburg	13192	17652	33,8	102,4	23	15272	20817	36,3	97,7	27
KS Weiden i. d. Opf.	13315	17213	29,3	99,8	31	15225	19676	29,2	92,3	48
LK Amberg-Sulzbach	10665	14241	33,5	82,6	93	12785	17030	33,2	79,9	89
LK Cham	9959	14284	43,4	82,8	92	11635	16543	42,2	77,6	94
LK Neumarkt i. d. Opf.	12287	15230	24,0	88,3	76	15356	18900	23,1	88,7	64
LK Neustadt a. d. Waldnaab	10457	15195	45,3	88,1	77	12412	17684	42,5	83,0	80
LK Regensburg	11518	15237	32,3	88,4	75	14831	19378	30,7	90,9	53
LK Schwandorf	10505	14780	40,7	85,7	87	12713	17489	37,6	82,0	83
LK Tirschenreuth	11259	14531	29,1	84,3	89	12960	16570	27,8	77,7	92
Oberfranken										
KS Bamberg	13169	17479	32,7	101,4	27	14836	19678	32,6	92,3	47
KS Bayreuth	13542	16791	24,0	97,4	39	15487	19200	24,0	90,1	56
KS Coburg	14116	18784	33,1	108,9	12	16118	21572	33,8	101,2	22
KS Hof	13408	16057	19,8	93,1	56	14759	17068	15,7	80,1	88
LK Bamberg	11220	14909	32,9	86,5	84	14239	18471	29,7	86,6	71
LK Bayreuth	11030	14953	35,6	86,7	83	13420	17804	32,7	83,5	79
LK Coburg	13433	19095	42,2	110,7	10	16005	22137	38,3	103,8	19
LK Forchheim	12423	15924	28,2	92,3	58	15856	20268	27,8	95,1	35
LK Hof	12724	17557	38,0	101,8	25	14334	19175	33,8	90,0	57
LK Kronach	12413	16593	33,7	96,2	43	14511	18682	28,7	87,6	67
LK Kulmbach	12033	16047	33,4	93,1	57	14151	18547	31,1	87,0	69
LK Lichtenfels	11858	16422	38,5	95,2	49	14323	19072	33,2	89,5	60
LK Wunsiedel i. Fichtelgebirge	11753	15342	30,5	89,0	74	13187	16578	25,7	77,8	91
Mittelfranken										
KS Ansbach	14059	17549	24,8	101,8	26	15571	20101	29,1	94,3	37
KS Erlangen	14444	17854	23,6	103,5	20	19179	23593	23,0	110,7	12
KS Fürth	14933	17926	20,0	104,0	18	17757	21417	20,6	100,5	24
KS Nürnberg	13751	17863	29,9	103,6	19	16374	20716	26,5	97,2	29
KS Schwabach	14418	18316	27,0	106,2	15	17968	22377	24,5	105,0	17
LK Ansbach	11212	14574	30,0	84,5	88	13520	17324	28,1	81,3	84
LK Erlangen-Höchstädt	13086	21130	61,5	122,5	4	17328	27052	56,1	126,9	5
LK Fürth	15012	18803	25,3	109,0	11	19318	23449	21,4	110,0	14
LK Nürnberger Land	14136	19137	35,4	111,0	9	17800	23780	33,6	111,6	10
LK Neustadt-Bad Windsheim	11436	14859	29,9	86,2	86	13539	17661	30,4	82,8	82
LK Roth	12783	16455	28,7	95,4	46	16131	20451	26,8	95,9	33
LK Weißenburg-Gunzenhausen	11643	15093	29,6	87,5	81	13735	17664	28,6	82,9	81
Unterfranken										
KS Aschaffenburg	13994	17187	22,8	99,7	33	16882	20724	22,8	97,2	28
KS Schweinfurt	12701	15499	22,0	89,9	71	14097	16847	19,5	79,0	90
KS Würzburg	14040	17261	22,9	100,1	30	16303	20122	23,4	94,4	36
LK Aschaffenburg	12968	16927	30,5	98,2	36	16771	21624	28,9	101,4	21
LK Bad Kissingen	11470	15100	31,6	87,6	80	13338	17185	28,8	80,6	86
LK Rhön-Grabfeld	11210	14472	29,1	83,9	90	13415	17130	27,7	80,4	87
LK Haßberge	10862	15518	42,9	90,0	70	13161	18473	40,4	86,7	70
LK Kitzingen	12261	15090	23,1	87,5	82	14576	17962	23,2	84,3	75
LK Miltenberg	12722	16203	27,4	94,0	52	15862	19791	24,8	92,8	44
LK Main-Spessart	11821	15541	31,5	90,1	69	14697	19154	30,3	89,9	58
LK Schweinfurt	10983	14900	35,7	86,4	85	13855	18367	32,6	86,2	73
LK Würzburg	11570	15571	34,6	90,3	68	14859	19483	31,1	91,4	52
Schwaben										
KS Augsburg	12814	16090	25,6	93,3	54	14897	18631	25,1	87,4	68
KS Kaufbeuren	14111	16899	19,8	98,0	37	15895	18725	17,8	87,8	66
KS Kempten (Allgäu)	13101	17349	32,4	100,6	28	15260	19744	29,4	92,6	46
KS Memmingen	14341	17194	19,9	99,7	32	16867	20010	18,6	93,9	40
LK Aichach-Friedberg	13458	18533	37,7	107,5	14	17228	23352	35,5	109,5	15
LK Augsburg	13469	18071	34,2	104,8	17	17390	22945	31,9	107,6	16
LK Dillingen a. d. Donau	12222	15831	29,5	91,8	60	15108	19518	29,2	91,6	50
LK Günzburg	12061	15653	29,8	90,8	64	14918	19105	28,1	89,6	59
LK Neu-Ulm	13534	16425	21,4	95,3	47	17267	20349	17,8	95,5	34
LK Lindau (Bodensee)	13292	17015	28,0	98,7	35	15515	19806	27,7	92,9	43
LK Ostallgäu	11453	15611	36,3	90,5	67	13600	18395	35,3	86,3	72
LK Unterallgäu	12585	16868	34,0	97,8	38	15038	19844	32,0	93,1	41
LK Donau-Ries	11738	15802	34,6	91,6	62	14461	19216	32,9	90,1	55
LK Oberallgäu	12454	16175	29,9	93,8	53	14782	18907	27,9	88,7	63

¹⁾ Private Haushalte einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck

Verfügbares Pro-Kopf-Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns

- Veränderung 2001 gegenüber 1991 in % -



- Landesgrenze
- Regierungsbezirksgrenzen
- Grenzen der kreisfreien Städte und Landkreise
- MÜNCHEN Landeshauptstadt
- Ansbach Namen eines Landkreises oder einer kreisfreien Stadt

Häufigkeit		Häufigkeit			
	bis unter 25,0%	18		30,0% bis unter 35,0%	30
	25,0% bis unter 30,0%	24		35,0% bis unter 40,0%	16
				40,0% oder mehr	8

Minimum: Krfr. St Hof 19,8%

Maximum: Lkr Erlangen-Höchstadt 61,5%

Bayern: 30,7 %

durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommens, Freyung-Grafenau hingegen nur 79,2%. Damit hat sich die Spannweite der Pro-Kopf-Einkommen zwischen dem einkommensstärksten und dem einkommensschwächsten Kreis seit 1991 von 72 Prozentpunkte auf 78,1 Prozentpunkte Unterschied erhöht.

Abgesehen von den vorstehend genannten Extremwerten stellt sich die Entwicklung auf Kreisebene allgemein wie folgt dar (vgl. auch Schaubild 1): Relativ deutlich hoben sich vier Kreise, die alle über 120% des durchschnittlichen bayerischen Pro-Kopf-Einkommens erreichten, nach oben ab: Neben dem erstplatzierten Landkreis Starnberg (157,2%), waren dies der Landkreis München (125,5%), die Stadt München (123,9%) und der Landkreis Erlangen-Höchstadt (122,5%), der aus dem Spitzentrio (mit jeweils über 120%) des Jahres 1991 im Jahr 2001 ein Quartett werden ließ. Die Durchschnittseinkommen der anderen 92 Kreise bewegten sich innerhalb einer Bandbreite von 40,1 Prozentpunkten, nämlich zwischen 119,3% und 79,2% des Landesdurchschnitts. Im Vergleich zu 1991 (42,3 Prozentpunkte Differenz) hat sich damit die Bandbreite der 93 Kreise unterhalb der 120 Prozentmarke (ohne die damaligen Spitzenreiter Lkrs Starnberg, Lkrs München, Krfr Stadt München) leicht verringert. Der Niveauvergleich der Pro-Kopf-Einkommen unterhalb des Spitzenquartetts zeigt somit eine leichte Angleichung. Außerdem haben die schwächsten Landkreise etwas aufgeholt. 1991 lagen sieben Landkreise unterhalb 80% des Landesdurchschnitts, 2001 waren es nur noch zwei (Regen und Freyung-Grafenau). Andererseits blieben 2001 insgesamt mehr Kreise (nämlich 66 oder 68,5%) unterhalb des bayerischen Durchschnittswertes als 1991 (61 Kreise oder 63,5%).

Die bereits angesprochene Konzentration der verfügbaren Einkommen auf Oberbayern zeigt sich auf Kreisebene z. B. darin, dass unter den ersten 10 Plätzen in der Rangfolge der höchsten Pro-Kopf-Einkommen 6 Kreise aus Oberbayern liegen. Auf den letzten fünf Plätzen rangierten 2001 die oberpfälzer Landkreise Cham (82,8% des Landesdurchschnitts) und Amberg-Sulzbach (82,6%) sowie die niederbayerischen Landkreise Passau (82,3%), Regen (79,6%) und Freyung-Grafenau (79,2%).

Stärkster Anstieg des verfügbaren Einkommens in Erlangen-Höchstadt

Die Unterscheidung nach Regierungsbezirken oder nach kreisfreien Städten und Landkreisen erfolgt auf einem hohen Aggregationsniveau und lässt die regionalen Unterschiede aufgrund statistischer Nivellierungen nur begrenzt zu Tage treten. Auf der Kreisebene hingegen zeigen sich die teilweise erheblichen Unterschiede in der 10-jährigen Regionalentwicklung sehr deutlich – wie z.B. eine Analyse der Zuwachsraten ersichtlich macht. Den mit Abstand stärksten Zuwachs in Höhe von 80,5% an verfügbarem Einkommen konnte der Landkreis Erlangen-Höchstadt verzeichnen, der sich damit in der Rangfolge der Pro-Kopf-Einkommen von Position 38 auf Position 4 verbesserte. Mit einem Zuwachs von gut 58% an verfügbarem Einkommen hatten die Landkreise Landsberg am Lech und Erding die zweit- bzw. drittstärksten Wachstumsraten aufzuweisen. Während jedoch Landsberg am Lech seine Position in der Rangfolge der Pro-Kopf-Einkommen von Platz 60 auf Platz 40 verbesserte,

blieb es für den Landkreis Erding unverändert bei Platz 44. Hier relativierte das starke Bevölkerungswachstum (22% gegenüber dem Landesdurchschnitt in Höhe von 6,5%) den weit überdurchschnittlichen absoluten Einkommenszuwachs. Ähnlich verhielt es sich im Landkreis Freising, wo trotz weit überdurchschnittlichem Zuwachs der Einkommen der Anstieg der Pro-Kopf-Größe aufgrund des sehr starken Einwohneranstiegs nur knapp überdurchschnittlich war, was in der Rangfolge der Pro-Kopf-Einkommen eine Positionsverbesserung von 32 auf 24 zur Folge hatte. Die schwächsten absoluten Einkommenszuwächse wiesen die Stadt Hof (14,7%) und Stadt Schweinfurt (21,7%) auf. Dementsprechend verloren sie in der Rangfolge der Pro-Kopf-Einkommen die meisten Positionen (minus 26 bzw. minus 24) und stehen 2001 auf den Plätzen 56 und 71.

Im Landkreis mit den im Jahre 1991 durchschnittlich höchsten Pro-Kopf-Einkommen, Starnberg, stieg das absolute verfügbare Einkommen seit 1991 nochmals um 53,1%. Diese Rate übertrifft den Landesdurchschnittswert in Höhe von 39,3% bei weitem und bedeutete im Wachstumsranking Platz 10. Der Landkreis Starnberg konnte damit seinen Vorsprung hinsichtlich der durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommen deutlich ausbauen, und zwar von 46,5 Prozentpunkten im Jahr 1991 auf 57,2 Prozentpunkte gegenüber dem Landesdurchschnitt (Bayern = 100%), gegenüber dem zweitplatzierten Landkreis München sogar von 11,3 auf 31,7 Prozentpunkte.

Regional unterschiedlich starke Umverteilung

Die Größenordnungen des Umverteilungsprozesses mittels empfangener und geleisteter Transferzahlungen stellen sich für 2001 wie folgt dar: Das Primäreinkommen betrug in Bayern 261 784 Mill. Euro. Davon wurden jedoch 116 201 Mill. Euro vom Staat (vor allem in Form von Steuern und Sozialbeiträgen) einbehalten. Das sind 44,4% der Primäreinkommen, über die die Privathaushalte von vorne herein nicht verfügen konnten. Andererseits haben die privaten Haushalte insgesamt 66 177 Mill. Euro Transferleistungen empfangen, das entspricht einem Anteil von 25,3% der Primäreinkommen. Den Großteil dieser Übertragungen, nämlich 84,5%, stellen die sozialen Leistungen des Staates. Als verfügbares Einkommen standen den „bayerischen“ Einkommensbezieher schließlich 211 759 Mill. Euro zur Verfügung, das entspricht 80,9% des Primäreinkommens. M.a.W.: im bayerischen Durchschnitt blieb das verfügbare Einkommen 19,1% unter dem Primäreinkommen.

Der negative Transferleistungssaldo (in % vom Primäreinkommen) war 2001 mit 19,3% in den kreisfreien Städten geringfügig höher als in den Landkreisen mit 19,0%. Dies ist insofern bemerkenswert, als 1991 noch für die Landkreise mit 19,8% ein höherer Anteil als für die kreisfreien Städte (18,8%) festzustellen war. Im Zeitraum 1991 bis 2001 wurden somit im Rahmen der Umverteilung allgemein die Städte zunehmend stärker als die Landkreise belastet. Im Durchschnitt verblieben 2001 den Bewohnern der kreisfreien Städte 80,7% ihres Primäreinkommens als verfügbares Einkommen. 1991 waren es noch 81,2%. Ein Vergleich auf Regierungsebene zeigt, dass diese Mehrbelastung der Städte ausschließlich von den kreisfreien Städten Oberbayerns und der Oberpfalz zu tragen war, nur ihr Transferleistungssaldo hat sich im Durchschnitt erhöht. Im Durchschnitt verblieben den oberbayerischen Städten von ih-

ren Primäreinkommen 1,7 Prozentpunkte weniger an Verfügbarem Einkommen als 1991. Für die kreisfreien Städte der Oberpfalz betrug diese Einbuße im Durchschnitt 0,9 Prozentpunkte.

Darüber hinaus waren die kreisfreien Städte von den Umverteilungsmaßnahmen tendenziell mehr als die Landkreise berührt. Gemessen an ihrem Anteil an den Primäreinkommen (30,5%) bezogen die Bewohner der Städte einen überproportionalen Anteil an Transferleistungen (32,4% – dieser überproportionale Anteil hat sich jedoch im Vergleich zu 1991 leicht verringert). Allerdings leisteten die Bewohner der kreisfreien Städte mit 31,9% auch einen leicht überproportionalen Beitrag zum Umverteilungssystem, wobei dieser überproportionale Beitrag sich gegenüber 1991 noch erhöht hat.

Bemerkenswert ist, dass der reichste Landkreis Starnberg in den Umverteilungsprozess 2001 (wie schon 1991) am wenigsten involviert war. Der Prozentanteil der geleisteten Transfers am Primäreinkommen ist im Landkreis Starnberg einer der geringsten. Der Prozentanteil der empfangenen Transfers am Primäreinkommen ist im Landkreis Starnberg der kleinste überhaupt. Eine ähnlich mäßige Beteiligung am Umverteilungsprozess ist im Landkreis Erlangen-Höchstadt zu erkennen.

Viele Kreise sind jedoch sehr stark in den Umverteilungsprozess einbezogen und die Kluft zwischen geleisteten und empfangenen Transfers kann überdies relativ groß werden. Die Landkreise München, Ebersberg, Erding und Freising leisteten z.B. (mindestens) einen landesdurchschnittlichen Transferleistungsbeitrag, sie lagen jedoch bei den empfangenen Transfers (jeweils im Verhältnis zu ihren Primäreinkommen) weit unter dem Landesdurchschnitt und büßten insofern an Verfügbarem Einkommen ein. Während der Bevölkerung im bayerischen Durchschnitt 80,9% vom Primäreinkommen zur freien monetären Disposition blieb, waren es in Freising und Ebersberg nur 73,1 bzw. 72,2%. Während jedoch der Landkreis München sich im Vergleich zu 1991 besser stellte – es blieben 2001 1,6 Prozentpunkte mehr an Verfügbarem Einkommen übrig –, verloren die anderen genannten Landkreise zwischen 0,4 (Ebersberg) und 1,1 (Erding) Prozentpunkte. Die Stadt München gehört zu

den Kreisen, die im Zuge des Umverteilungsprozesses überdurchschnittlich an Einkommen einbüßen. Von 1991 bis 2001 verlor die Landeshauptstadt von allen Kreisen mit am meisten an Einkommen, und zwar sowohl im Vergleich zum Landesdurchschnitt (der Abstand zum durchschnittlichen bayerischen Transfersaldo in Höhe von 19,1% erhöhte sich von 4,0 auf 6,2 Prozentpunkte), als auch im Vergleich zum eigenen Transfersaldo des Jahres 1991 (plus 1,9 Prozentpunkte).

Andere Städte bzw. Kreise hingegen „profitieren“ insofern, als dass sie relativ mehr Transferleistungen erhalten als sie leisten. Dies gilt vor allem für die Städte Hof, Schweinfurt und Wunsiedel. Zwar lag auch ihr Transferleistungsbeitrag 2001 etwas über dem Landesdurchschnitt (mindestens 2,2 Prozentpunkte), allerdings keineswegs so deutlich wie es für ihren Anteil an empfangenen Transfers an ihren jeweiligen Primäreinkommen der Fall war (über 14 Prozentpunkte). M.a.W.: in diesen Kreisen blieben den Einwohnern im Durchschnitt über 90% von ihren (jedoch deutlich unterdurchschnittlichen) Primäreinkommen zur monetären Disposition, das sind über 10 Prozentpunkte mehr als im Landesdurchschnitt.

Dipl.-Kfm. Robert Danzer

1) Statistischer Bericht P I 4 – j / 01, Juni 2003.

2) Allerdings sollte das Verfügbare Einkommen nicht pauschal mit dem Begriff „Kaufkraft“ gleichgesetzt werden, da Kaufkraft neben dem nominalen Geldbetrag prinzipiell auch das Preisniveau berücksichtigen müsste (reale Kaufkraft), während das Verfügbare Einkommen als reiner nominaler Geldbetrag grundsätzlich keinerlei Preisunterschiede berücksichtigt.